

Eine mutige Fernsehendung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gestaltet, dass sie nach dem Wunsch und der Intention der Herausgeber «in jeder amerikanischen Familie ohne Gefahr gelesen werden können».

Bezeichnend ist auch die Tatsache, dass hinter ONE keine Organisation steckt, dass sie nur publizistisch wirken möchte. Fest steht, dass die USA ein Tabu gebrochen haben, und dass es jetzt darauf ankommt, wer der Stärkere ist. Es bleibt für uns Europäer nur unbegreiflich, dass die Gerechtigkeit unterliegen muss, wenn ihr nicht auch die Macht der grossen Zahl zur Seite steht, womit wieder einmal das Mehrheitsprinzip des Parlamentarismus ad absurdum geführt wird.

Jack ARGO, Deutschland.

Eine mutige Fernsehsendung

Anfang Mai brachte ein Fernsehsender in der Millionenstadt Los Angeles erstmalig das Thema Homosexualität auf den Fernsehschirm. Paul Coats, der bekannte Columnist einer Human-Interests-Feature-Spalte der DAILY NEWS, leitete die Reportage, die mit einem Besuch bei der MATTACHIE FOUNDATION begann. Diese «Stiftung» ist vor einiger Zeit gegründet worden, um homophil empfindenden Menschen mit Rat und Tat beizustehen. Ihr Vorstand setzt sich aus namhaften Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wissenschaft zusammen. Danach zeigte die Kamera das Redaktionsgebäude der Zeitschrift ONE, einer sehr verbreiteten homoerotischen Zeitschrift, die im vorigen Jahre erstmalig erschien. Die Redaktion selbst sperrte sich gegen einen Besuch durch die Fernsehgesellschaft. Der Sprecher zeigte noch einige Seiten der Bilderzeitschrift PHYSIQUE PICTORIAL, eine der vielen Zeitschriften, die Athleten aus den Health-Studios zeigen und dem Bildhunger der Amerikaner entgegenkommen. Zuvor hatte der Sprecher die Eltern gebeten, die Minderjährigen in respektvollem Abstand vom Fernsehschirm zu halten. (So scheint man drüben der Jugendgefährdung entgegenzuwirken!) Dann interviewte Paul Coats einen jungen Mann, der nach seinen Aussagen ein Homosexueller war. Dieser mochte etwa Mitte zwanzig sein und erweckte einen durchaus sympathischen männlichen Eindruck. Auf die Frage, ob er wisse, in welche Lage ihn dieses Interview bringe, antwortete er ruhig und bestimmt: es sei klar, dass er zumindest seine Stellung verliere. Aber er tue das gerne, um seinen bescheidenen Beitrag für die Menschlichkeit zu leisten. Die Sendung schloss nach einem wissenschaftlichen Traktat über die Homosexualität mit der unzweideutigen Empfehlung an alle so Veranlagten, sich zusammenzuschliessen, um ihre Rechte zu erkämpfen.

DER KREIS ist in der Lage, diesen Bericht zu geben, weil er ihn aus dem Munde zweier amerikanischer Freunde erfuhr, die kürzlich unseren Deutschland-Korrespondenten aufsuchten. Er ist auch schon längere Zeit mit der Redaktion der Zeitschrift ONE in Verbindung getreten und erhofft sich davon einen fruchtbaren Gedankenaustausch. Wenn wir uns auch darüber im Klaren sind, dass viele Teile der Sendung ‚gestellt‘ waren, so ist die Tatsache an sich doch schon einer Würdigung wert, die sich durch einen objektiven Grundzug auszeichnete. Wenn die Anzeichen nicht trügen, bahnt sich auch in den USA eine neue Entwicklung an, die auf eine gerechte Lösung dieser Frage hinausläuft.

Jack Argo, Deutschland.